Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 42

Artikel: Architektonisches aus Limmat-Athen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interlaken-Wien

Mußte das fein? Ja, es mußte sein, Weil jeder Verein, Der ein Sähnlein nennt fein, Ueber Stock und Stein Muß ins 2lusland - wie fein! Den Männerchor Interlaken Tat's ebenfalls zwacken, Valuta zu schinden. Nach Wien ging die Reise Bu echt' Wiener Speise -Jett hält man's wieder aus, Im Bödeli, 3' haus Bei der eiskalten Jungfrau Und denkt: in Wien war'n die Damen, Doch meistenteils wärmer! 21men.

Mifrerständnis

"Chömed Sie mit is Nasi Wäspi, Grä häfeli?"

"Aber wie chömed Sie m'r vor, Gräuli Unnettli, i ha gmäint, Sie chönned d' Wäspi nüd uusstah!"

Diagnosen

Deutschland.

Deutschland ift ein armer Weber, Arank an Lunge und an Leber. Und feit seinem großen Salle hat es Steine in der Galle.

Bleibt es mit geschloss'nen Sänden Ohne Licht und ohne Luft, Gannt entgegen ihm die Gruft. Oder wird das Blatt fich wenden?

Grient.

Die Lage im Grient ift dunkel. Von neuem machsen flets Surunkel. So viel man Galben schmiert und schneidet -Das Blut ift krank, der Körper leidet.

Dazu als schlechteste Bedingung Kommt wohl noch eine Darmverschlingung. Und - dies der Schluß der Diagnose -Bu allem auch noch Gerzneurose.



Chueri: Quegeled mi nu nud so detwaris a, i bi suft schona 3 in al m o kkenomisch gladen uf J. A äg el: Ihr settld sust äfänigs wüsse, daß 'r dr Rägel mil frönde Schnögge nud chönd impliniere und süb settid 'r. Chueri: Aber die Sin-zinative wird under-schriebe vom Chueri, Bi-

kannischaft hin oder her;

schriebe vom Chueri, Bikannischast hin oder her; mr wänd J ietz d' Aöht ämol itue im Heusche, i bin J garant däsär.

Kägel: Das ist mir so breit wie lang, eb Jhr Euer Höögge anechristid oder nüd, sie chönd siz Bern obe doch nüd lese.

Chuerl: Giebe Johr lang händer Js uspelzt und usghütet und usgweidet mit Eurnen Upitheeggerbrise; wenn 'r nu nüd meined. Ihr chönid das Stuck namol siebe Johr lan spiele. Jetz ist guneg seu dunne und säb säg' ich.

Kagel: O du chätzers Aöril! Wenn 'r is sür d' War ken rechte Bris meh wänd gäh, so schaffed mr nu na so vil wie-n Ihr und dänn chönd 'r de Kettigsalat us Amerika bschicke.

Chueri: Das hettid 'r seilen uf Winterthur use cho verzele; sie hettid J dänn meini an hindere Beinen ab em Podlium abeghöögglet mit Euerer Gissilasere und säb hettid [J. Kägel: Punkto Lasere sind Ihr au nüd i dr hinderste Kelhe gstande, wo se s' ustellt händ.

Chueri: Und Euerem 21 gralierk ön ig 3' Brugg une strähled mr dämol de Bart mit em Sireuräche, 'r sell nu nüme hinder dr Schür vüre cho und säb sell 'r!

Kägel: Die Tröchni hät de Wasserchöpse nanig starch zuessetz, tunkts mi.

starch zuegsett, tunkts mi.

Das russische Trauerspiel

Das Spiel ift aus! - Jedoch kein Borhang finkt, Der Buhne Unrat frech jum Simmel flinkt.

Das Stück — Unrat des Auffen-Raterats — Beißt: "Diktatur des Proletariats!"

Borfpiel: - Es sieht die Riesenwalze, froh, Der Regisseur losrollen — Clemenceau.

Den Bar, der schlauen Undern blogen Scherg, Wirft Recke Sindenburg bei Tannenberg.

Die weitern 21kte find Experiment Derer, die man Lenin und Tropki nennt.

— (Die eig'nen Namen klangen zu banal!) — Ihm fielen Menschenopfer ohne Sahl.

Das Riesenreich füllt Jammer, grauenvoll (Erfaßt' ihn Einer völlig, wurd' er toll!),

Die ihn verschuldet, achselzucken nur: "Neu inszenieren — Pöbeldiktatur!"

Alfred Miedermann

Architektonisches aus Limmat = Athen

21m reparierten Poli, O Greunde — flaunet nur, Sieht man als Prachtgemäuer Eine Regelgarnitur! Ein Regel aus Stein fieht beim andern, Wie wir's noch niemals fahn, Man kann mit den Kegeln mandern Bis zur "Tivoli" - Regelbahn!

Der ungekrönte König

Jeder Bürger, jeder Bauer, Weiss: "Bei uns regiert der LAUER." Niemand wählte ihn, i woh, Doch es ist nun einmal so. "ER" sagt, was man importiert, Und wovon man "vegetiert". "ER" sagt, was zu machen haben Unsere sieben Völkerknaben. "ER" allein regiert die Zonen Ohne uns dabei zu schonen. "ER" und "ER" und "ER" und "ER" Hol' der Teufel dies Malheur!

Traurige Geschichte

Bernehmet doch das Leid, ei welh, Das einen Chauffeur betroffen, In Gewahrsam nahm ihn die Polizei: Die Sirma des Wagens War alkoholfrei, Der Chauffeur War - besoffen!

Theorie und Praxis

Im Bolkerbund Gerr Nobelmaire Spielt auf der Hirtenflote, Legt ideal ins Zeug fich schwer, Dag jeden Sag man tote: "Grankreich und Deutschland miteinand, Griedliche Linder, Sand in Sand" Ift's, was er tat ersehnen Und rührt den Rat zu Tranen. habsch - wie? Doch leider Theorie.

In der Bendée in Ste. Bermine Sat Clémenceau gesprochen; Das ift nun freilich her wie hin Ein ganglich and'rer Schochen: "Deutschland zermalmen ganz und gar 211s laufige Banditenschar Mit Schwert und mit Pifiole" Lautet seine Parole. Bös — wie? Das ist die Progis, sehen Sie! 21biszett

Die Stammesheimat

In feine "Stammesheimat" Ernft Würtenberger 's reift; Gein Name schon verrät uns, Wie diese Heimat heißt. Der Schweizer, der in ihm nur Den Schweizer Landsmann fieht, Denkt fich, daß Würtenberger Mach Unterfammheim gieht.

Briefkasten der Redaktion



Mutili. Ob der Most männlichen oder weiblichen männlichen oder weiblichen Geschlechts sei, kann nicht so ohne weiteres entschieden werden. Im Konsumverein zu Baden im Aargau war wenigstens kürzlich auf einem Wakataushang schön gedruckt 3u lesen: "Neues Most". — 21lles neu macht der Mai, fogar das Moft! Greundlichen Gruß!

Theaterfreund. Da muffen Gie fich schon das in Borbereitung besindliche Nachschlagewerk über schweizerliche Theater - Literatur kommen lassen. Bisher hat man freillich gemeint, es genügen die 10 Singer zum aufzählen der Meisterverke unserer einheimischen Theater-Literatur. So kann sich der Mensch irren! Es ift ein Jammer!

R. R. in B. "Chrenoberturner", das gibt's! Ein äußerst dektoratives Wort und seiner genügenden Länge wegen zum Schnellsprechen besonders gut geeignet. Ein Bersuch damit in fröhlichem X eise wird Sie nicht reuen!

B. M. in K. Der feinerzeit bom Tagesanzeiger bereits tot gesagte Hernerzeit vom Lagesanzeiger als gestorben, er leitet im Gegenteil die hossenlich auch am Leben bleibende "Südschweis", die in Locarno das Licht der Welt zu erblicken für notwendig erachtet hat und wogegen "Die Osschweis" in St. Gallen hossenlich nichts einzumanden het wenden hat.

R. S. in Z. Aein, die neue Aoloraturfängerin des Sürcher Staditheaters, Fräulein Dard, hat mit dem französischen Gesandten in München nur den (angenommenen?) Namen gemein.

R. H. in G. Trohdem von einer regen Bautätigkeit bei uns gegenwärtig nicht die Rede sein kann, werden doch da und dort im Gillen heimliche Bauten aufgeführt, wie es in P. Ginzkeps Gedicht "Wie es kam" helßt:

Er pochte an manche Bergenstür Er pochte an manche foergenstür Und deinnen rief's: Gerein! Er bat um einen Bissen. Brot, Aan gab ihm einen Tieln. Und so bekam er Sieln und Stein, Er trug sie heimatwärts Und baute sich ein Mauerwerk Aings um sein eig'nes verz.

L. M. in B. Hermann Hespie, der bei naiven Geelen noch immer als schweizerscher Schristeller gilt, hat neulich in seiner Zeitschrift mit dem aus Schillers Lied von der Glocke geborgten Aitel "Vivos voco" das große Worl gelassen ausgesprochen: "Mich interesser es nicht, ob einige lprochen: "Mich interessert es nicht, ob einige hundert oder tausend Studenten an mich glauben oder nicht." Des weltern gab Hermann Tesse sollen von sicht: "Ich gebe um zwei Gedichte von Kölderlin den ganzen Schiller und den Sichte dazu!" Also den "Wilhelm Tell" natürlich auch. Wer jetzt noch an die Mär vom "Schweizer" Germann Kesse glaubt, dem dürste kaum zu helsen sein.

kaum zu helfen sein.
Rapinzli. Man muß die Seste nehmen, wie sie fallen, sogar das uns drohende "Sest der inländischen Arbeit", wie diesmal die vom 15. bis 29. Oktober dauernde "Schweizerwoche" mit etwelcher dichterischer Phantasie genannt wird.
R. H. in Emmental. Aber oha — gibt's sogenanne Süri-Serner, die sogar ihr eigenes Vereinsblatt "B'r Jüri-Wärner" haben. Eine nicht alltägliche Mischung allerdings, wie sei ja auch bei bessern Kassechen vorkommen soll. War doch kürzlich sogar vom "Jürcher-Urner" (!) Ernst Sahn zu lesen, was allerdings eine noch seltenere Kantönligesstreugung vorstellt. Salü!

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken gur Rücksendung beiliegen, mandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Burich, Dianaftr. 5/9 Telephon Gelnau 10.13